

Thema Tod kein Tabu

Franz Müntefering zum 20-jährigen Bestehen des Hospizdienstes

VON SANDRA SIMSHÄUSER

BAD AROLSEN. „Sterben muss keine Katastrophe sein, wenn es Menschen gibt, die sich darum kümmern“: klare Worte fand Gastredner Franz Müntefering bei seinem Vortrag anlässlich des 20-jährigen Bestehens des ökumenischen Hospizdienstes Bad Arolsen.

Der ehemalige SPD-Parteivorsitzende und einstige Vizekanzler, der in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal in der Residenzstadt sprach, ist selbst seit Jahren in der Hospizbewegung engagiert.

Den Frauen und Männern, die zum Festakt ins Bürgerhaus gekommen waren und die in Nordwaldeck und Umgebung ehrenamtlich Sterben-

de und deren Angehörige begleiten, sprach er seine Anerkennung aus. Sterben sei ein Teil des Lebens, unterstrich Müntefering und forderte zum offenen Gespräch über das Tabuthema Tod auf.

Es sei wichtig, sich im Voraus darauf einzustellen und eine Vorsorgevollmacht zu haben, „damit meine liebsten Menschen wissen, was ich eigentlich will“, machte der Redner deutlich.

Im Vergleich zu früher sei Sterben heute sehr anonym geworden, sagte der Redner. Die heutige Hochleistungsmedizin mit ihren lebenserhaltenden Maßnahmen führe dazu, in einen Zustand zu kommen, in dem Sterben nicht leichter werde.

Auch Staat und Politik seien gefordert, wenn es um die Betreuung alter, kranker und sterbender Menschen gehe. Angehörigen riet Müntefering, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen, und stellte sich im Anschluss den Fragen der Zuhörer.

In Form eines Interviews mit fünf ehrenamtlichen Sterbebegleiterinnen hatte WDS-Vorsteher Pfarrer Oswald Beuthert zuvor Eindrücke aus zwanzig Jahren Hospizdienstarbeit gesammelt. Seinen Dank dafür, ihre Zeit und damit ihr kostbarstes Gut zu verschenken, sprach Pfarrer Peter Heuel als Vertreter des zweiten Trägers, der katholischen Kirchengemeinde, den Ehrenamtlichen aus. **ARTIKEL LINKS**



Ehrenbrief für Monika Franke: Dazu gratulieren Ehemann Axel Franke (links) und Bürgermeister Jürgen van der Horst. Foto: Simshäuser

Mit Herz und Seele

Monika Franke 20 Jahre aktiv beim Hospizdienst

BAD AROLSEN. Für ihre seit zwanzig Jahren andauernde Mitarbeit im ökumenischen Hospizdienst Bad Arolsen ist Monika Franke mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet worden.

„365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag“ sei die Helserin über Jahre ehrenamtlich im Einsatz gewesen“, stellte Bürgermeister Jürgen van der Horst vor zahlreichen Weggefährten Frankes im Bürgerhaus fest.

Monika Franke zählt zu den Ehrenamtlichen, die die Gründung des ökumenischen Hos-

die Anregung gekommen, einen ambulanten, ökumenisch motivierten Hospizdienst auf die Beine zu stellen, erinnerte sich Monika Franke im Bürgerhaus.

Jahrelang koordinierte sie die Einsätze der Sterbebegleiter, was für sie auch hieß, permanent erreichbar sein zu müssen. Dies sei nicht ohne die Unterstützung ihres Ehemannes Axel möglich gewesen. Bei der Tätigkeit gelte es jedoch auch darauf zu achten, dass man bei aller Bürokratie seine Seele nicht verliere, unterstrich Monika Franke.

